

# „Das Kloster ist nie reich gewesen“

Abt Aloysius Althaus stellt klar: Trotz der Finanzprobleme kein Gedanke an Schließungen

Von Jürgen Kortmann

**Meschede.** Das Kloster hat Finanzprobleme, aber weder die Abtei Königsmünster noch das Gymnasium der Benediktiner sind in ihrer Existenz bedroht. Das stellt Abt Aloysius Althaus in einem Interview klar.

**Die Gerüchte in der Stadt reichen von einer möglichen Schließung des Gymnasiums bis hin zur Schließung des Konventes. Ist da etwas dran?**

**Abt Aloysius:** Ganz im Gegenteil. In der aktuellen Situation geht es vielmehr darum, die Zukunft unseres klösterlichen Lebens und Wirkens zu sichern und unser vielfältiges Engagement in Stadt, Region und Erzbistum weiterhin segensreich einzubringen.

**In der Stadt wird immer gesagt, das Kloster sei doch reich. Wie reich sind Sie tatsächlich?**

Ein Blick in die Geschichte unserer Gemeinschaft zeigt, dass das Kloster nie reich gewesen ist. Die vielen, zum Rückschluss auf „Reichtum“ verleitenden Gebäude konnten nie aus Eigenmitteln des Klosters finanziert werden, sondern nur mit Unterstützung von Menschen, die dem Kloster ein kirchliches und gesellschaftliches Engagement ermöglichen wollten. Wenn vom „Reichtum“ des Klosters die Rede sein kann, dann besteht dieser im Engagement und den Begabungen jedes einzelnen Mitbruders. Erst durch die vielfältigen Talente, Kenntnisse und Erfahrungen der 49 Brüder können wir die Fülle von Aufgaben mit unseren eigenen und den Kräften unserer Mitarbeiterschaft bewältigen. Daher bin ich sehr dankbar, dass immer wieder junge Menschen den Weg auf den Klosterberg und in unsere Gemeinschaft finden.

**Über welche Summen sprechen wir? Wie hoch sind die Einnahmen des Klosters im Jahr, wie hoch die Ausgaben?**

Angesichts der Vielschichtigkeit und Komplexität unserer verschiedenen Bereiche, die unterschiedlichen wirtschaftlichen Bedingungen unterliegen, wäre es irreführend, Sie mit ein paar Zahlen abspesen zu wollen, die auch wenig hilfreich sind für das Verständnis der komplexen Situation.

**Wie setzen sich die Einnahmen zusammen, wofür müssen Sie Ihr Geld ausgeben?**

Unsere Einnahmen erwirtschaften wir durch den Verkauf der Waren aus unseren Wirtschaftsbetrieben, durch den Einsatz der Mitbrüder in Tätigkeitsfeldern auf dem Klosterberg wie der Schule, den Gästehäusern, dann in der Seelsorge im Erzbistum Paderborn und darüber hinaus, zum Beispiel in der Exerzitienarbeit. Zudem waren wir immer und sind wir weiterhin auf Spendengeldern angewiesen. Diese Einnahmen dienen dem Lebensunterhalt der Gemeinschaft, der Altersversorgung und den Versicherungsbeiträgen der Mitbrüder, den Löhnen und Gehältern unserer Mitarbeitenden und dem Unterhalt der Gebäude und Betriebe. Dazu kommt der Trägeranteil für unser Gymnasium und die Kosten für unsere Gästehäuser, bei denen wir vor allem die Aufenthaltskosten von Jugendlichen und

**„Die Kündigung gerade auch von langjährigen Mitarbeitenden war für uns ein extrem schwerer Schritt.“**

**Abt Aloysius**

Auszubildenden stark bezuschussen. Zusätzlich sammeln wir Gelder für unsere Geschwisterklöster in Afrika, Lateinamerika und Fernost, die wir dorthin weiterleiten.

**Es heißt immer: Das Kloster hat doch Grundbesitz. Ist das tatsächlich so? Ließe sich der zu Geld machen?**

Der Grundbesitz der Abtei ist sehr gering und umfasst im Wesentlichen die Fläche, auf der sich die Abtei und ihre Einrichtungen befinden. Ein Verkauf wäre nicht sinnvoll und der Kauf eines so bebauten Geländes wenig attraktiv.

**Hat sich das Kloster mit dem Bau des Abteiforums übernommen? Ist das Forum der Auslöser der gegenwärtigen Finanzprobleme? Oder worin liegen die?**

Der Bau des Abteiforums war ein sehr großes Projekt, das uns immer noch herausfordert. Die Verzögerung der Fertigstellung um circa ein Jahr hat Probleme aufgeworfen, unter anderem weil dadurch verhindert wurde, produktiv arbeiten zu können. Das bereitet bis heute intensive Sorge. In diesem Zusammenhang ist auch die Abteigaststätte zu erwähnen, die sehr gut angenommen wird – besonders die Torten unserer Konditorei haben inzwischen überregionalen Zulauf.

**Im Zusammenhang mit den Finanzproblemen wird die Kündigung auch von langjährigen Mitarbeitern kritisiert. Das machen auch andere Wirtschaftsunternehmen. Aber unterliegen Sie nicht als Kloster einer anderen Moral?**

Als Klostergemeinschaft fühlen wir uns der christlichen Ethik und Moral verpflichtet, in deren Zentrum der Mensch mit seiner Verantwortung steht. Das gilt natürlich auch für die wirtschaftlichen Dimensionen des Klosters. Um der Verantwortung für die weitere Zukunft der klösterlichen Betriebe und Einrichtungen und den dort lebenden und arbeitenden Menschen gerecht zu werden, sahen wir uns zu den jüngsten Maßnahmen gezwungen. Die Kündigung gerade auch von langjährigen Mitarbeitenden war für uns ein extrem schwerer Schritt. Weil wir, nicht zuletzt aufgrund der gegenseitigen in den gemeinsamen Jahren gewachsenen Verbundenheit, unsere Verantwortung gegenüber diesen Mitarbeitenden ernstnehmen, haben wir uns in den Gesprächen mit ihnen um einvernehmliche Lösungen bemüht, die auch entsprechend individuell ausgefallen sind.

**Wie viele Mitarbeiter haben Sie aktuell, wie viele werden es künftig noch sein?**

Aktuell haben wir circa 120 Mitarbeitende und 50 Lehrer, mit denen wir weiterhin unsere Tätig-



**Abt Aloysius Althaus vor der Friedenskirche. „Aus jeder Krise kann Neues hervorgehen“, sagt er – dafür brauche es aber Raum und Zeit.** FOTO: JÜRGEN KORTMANN

keiten und Aufgaben fortsetzen und vertiefen möchten.

**Wie wollen Sie die Finanzprobleme in den Griff bekommen? Welche Strategie hat das Kloster?**

Dem klassischen Umgang mit Finanzproblemen folgend, bemühen

wir uns, Ausgaben zu senken und Einnahmen zu erschließen. Darum analysieren wir in einem andauernden Prozess die Strukturen unserer Klosterbetriebe und stellen sie, wo es geboten scheint, neu auf. So haben wir den Reinigungsbereich, der neben der „Oase“ das Haus der Stil-



**Der Klosterberg aus der Luft mit dem Gymnasium der Benediktiner (links), Friedenskirche und den Abteigebäuden.** FOTO: HANS BLOSSEY

le, den Bereich der Klosterpforte, die Klosterverwaltung, den Abteilungen, die Abteikirche und den Ausstellungsraum umfasst, neu besetzt, indem zum einen für unsere Gästehäuser eine externe Firma beauftragt wurde, zum anderen Mönche Reinigungsarbeiten übernehmen. Auch die Pflege der Grünflächen- und Außenanlagen wurde von Mönchen übernommen. Ferner setzen wir uns kritisch mit unserem Lebensstil auseinander und schauen, was wir vereinfachen und worauf wir verzichten können. Einige Brüder haben sich zudem bereit erklärt, im Auftrag des Erzbistums im näheren Umfeld der Abtei pastorale und seelsorgerliche Aufgaben zu übernehmen. Zudem fragen wir, wie Sie schon berichtet haben, bei den Kommunen, aus denen ein großer Teil unserer Schülerinnen und Schüler stammt, um eine finanzielle Unterstützung unserer Schultätigkeit an.

**Wie sehen Sie Ihre Rolle als Abt? Sind Sie Seelsorger oder Leiter eines Unternehmens?**

Die Rolle des Abtes ist nach der Benediktinerregel vor allem und zuerst die eines Seelsorgers, allerdings ist auch zu betonen, dass die Abtei mit der Schule, den Gästehäusern und Handwerksbetrieben und den damit verbundenen Mitarbeitenden einem mittelständischen Unternehmen gleicht. Die Verantwortung des Abtes bezieht sich auch auf diese wirtschaftlichen Dimensionen. In seinem Leitungsdienst für das Ganze wird der Abt durch Mitbrüder und Mitarbeitende unterstützt, mit denen er die Verantwortung teilt. Aus jeder Krise kann Neues hervorgehen. Der Weg, den unsere Gemeinschaft jetzt zu gehen hat, ist mit Kraftanstrengung und Konzentration verbunden. Dafür brauchen wir den nötigen Raum und es braucht seine Zeit. Es gibt Formen von Druck und die Erfahrung nicht geschenkten Vertrauens, die den Neubeginn erschweren. Vor fünf Jahren haben mich meine Brüder zum vierten Abt gewählt. Mein Wahlspruch lautet: „Wandelt in der Liebe!“ Das bleibt Herausforderung jeden Tag neu – nicht nur für mich. Dazu kommt mir ganz persönlich ein Wort aus der Benediktinerregel zu Hilfe: „An Gottes Barmherzigkeit niemals verzweifeln.“

49 Brüder gehören der Gemeinschaft an

■ Die Abtei Königsmünster ist **1928 gegründet** worden, damals mit zehn Benediktinern.

■ Der **Höchststand im Konvent wurde 1988 mit 88 Mönchen** erreicht. Heute gehören dem Konvent 49 Brüder an.

■ **Dazu gehören** auch Weihbischof Dr. Dominicus Meier in Paderborn, drei Brüder leben in Rom, Hannover und in Südkorea, ein Mönch ist beurlaubt.

■ Vier der 49 Brüder sind in **Ausbildung**; um das Kloster kennenzulernen leben hier zwei junge Männer auf Zeit. JK